

Radfahrer-Zeitung.

Amtliches Organ.

II.
Jahrgang.

Herausgeber:

Sächsischer Radfahrer-Bund.

No. 7.

Alle die Zeitung betreffenden Einsendungen, Mittheilungen etc. sind an die verantwortliche Schriftleitung Max Möller, Leipzig, Elsterstrasse 53 zu richten.

Das Concurrenz-Kunst- und Reigenfahren des S. R. B. in Dresden.

Nur noch wenige Wochen und der festliche Tag bricht an, welcher berufen ist, die Wirksamkeit und den regen Eifer der sportlichen Pflege des S. R. B. wiederum in die Erscheinung des öffentlichen Lebens zu rücken. Der eigentliche Gastgeber des Festes, der Bezirk Dresden, entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit, um den zur Schau herbeieilenden Freunden und Anhängern des Radfahrersports zu beweisen, wie sehr er von der ehrenpflicht durchdrungen ist, nicht altgewohnte und längst bekannte sportliche Darstellungen, sondern künstlerisch hochbedeutsame Leistungen bieten zu müssen. Das hervorragendste Interesse wird naturgemäss **der Kampf um die Meisterschaft von Europa im Kunstfahren auf dem Hochrad** beanspruchen, treten doch nach den uns bekannt gewordenen vier Nennungen zwei Meister des Kunstfahrens in Wettkampf, welche bedeutenden Ruf geniessen: Richard Schultz-Hamburg und Paul Erbrecht-Bernburg. Nach den bisherigen Leistungen Beider zu urtheilen, wird Rich. Schultz seinem Gegner den Sieg ernstlich streitig machen, vorausgesetzt, dass er, gleich dem Rivalen, an der Vervollkommnung seiner Kunst gearbeitet hat. In vergleichende Leistungen mit diesen Beiden wird — man höre und staune — ein Knabe treten: J. A. Deumer-Cramer aus Utrecht, 9 Jahr alt. Dieser niederländische Wunderknabe hat den deutschen Meistern den Handschuh hingeworfen und wird die Meisterschaft für Europa zu erstreiten suchen, Grund genug, diesen Kampf als einen ausserordentlich interessanten und spannenden ansehen zu müssen. Ob sich der Dresdner Kunstfahrer, welcher als Vierter in Concurrenz tritt — Herr Richard Bobe — den Leistungen seiner Gegner wird anzupassen im Stande sein, muss abgewartet werden, das Vertrauen in seine Kunst und die Ehre, um welche er streitet, werden wirksame Factoren für ihn sein, das Beste zu leisten. Für den weiteren Wettkampf um die

Meisterschaft Deutschlands auf dem Nieder-rad treten abermals vier Concurrenten auf den Plan. Auch von diesen Künstlern sind zwei in ihren Leistungen rühmlich bekannt, es sind die Herren Gustav Braunbeck-Stuttgart und Max Flügel-Dresden. Nach allgemeinen Voraussetzungen wird sich Gustav Braunbeck den hellen Glanz seiner Künstlersonne nicht verdunkeln lassen, seine eminente Begabung, verbunden mit zäher Energie, werden es allen Gegnern schwer machen, ihn von seiner Höhe herabzustürzen. Doch auch Max Flügel hat gestrebt und gelernt und so sehen wir einer Vergleichung der Leistungen Beider mit höchstem Interesse entgegen. Noch wenig bekannt ist Herr S. Oberdorfer-Regensburg und da uns jede Basis für eine vorläufige Werthung seiner Darbietungen mangelt, erhöht sich unsere Spannung bei dieser Concurrenz. Herr Richard Fleischer-Dresden ist unseres Wissens bis jetzt noch nicht in eine grössere Concurrenz getreten, sein Muth, den Gegnern seine Leistungen gegenüber zu halten, verdient rückhaltloses Lob und freuen wir uns dieses Selbstvertrauens.

Ferner tritt noch in den Rahmen der Meisterschaftskämpfe die Wettbewerbung um **die Meisterschaft von Sachsen im Reigenfahren**. Das Reigenfahren, diese reizvolle Vereinigung von Gruppen, ist der besonderen Pflege einzelner Clubs anvertraut und gewährt schon an sich ein fesselndes Bild sportlicher Errungenschaften, wie viel mehr, wenn es sich darum handelt, Hervorragendes in dieser Gesamtwirkung zu bieten.

Es haben gemeldet:

- 1) der mit Ruhm bedeckte R. V. Germania-Dresden in Hoch- und Niederrad-Reigen,
- 2) der R. V. Allemannia in Pieschen,
- 3) der R. V. Adler in Riesa,
- 4) der R. V. „Windsbraut“-Leipzig.

Wird es den schneidigen „Germanen“ auch nicht allzuschwer sein, sich vor ihren Gegnern,

den „Allemannen“ und dem „Adler“ siegreich zu behaupten, so dürfte ihnen doch in der Concurrrenz der „Windsbräute“ ein scharfer Rivale entgegentreten, denn ein jüngst von uns beobachteter Reigen des genannten Clubs hat uns mit höchster Bewunderung erfüllt, wir sahen eine so ungemein präzise und elegante Darbietung und über der Ausführung lag eine so wohlthuende, jedes Sports-herz entzückende Ruhe und Sicherheit, dass wir einen Sieg dieses eifrigen Clubs für sehr wahrscheinlich halten. Endlich wird sich noch ein Wettkampf abspielen, der das Anrecht der Priorität hat, da ein solcher in Deutschland zum ersten Mal ausgefochten wird.

Auch das „zarte Geschlecht“ erscheint in der Arena und Dresden wird zum ersten Mal das fesselnde Schauspiel bieten, dass ein

Concurrrenz-Kunsthahren für Damen

stattfindet. Gemeldet haben sich drei Meisterinnen des Kunsthahren auf dem Niederad und zwar

Frl. A. Kiefer-Strassburg,
Frl. Sparborth-Colditz,
Frl. Helene Klein-Leipzig.

Die Bescheidenheit gebietet uns, eine Besprechung im Sinne vorausgehender Weissagungen anzustellen, da es interessant genug ist, den Schleier von dem Antlitz dieser muthigen und anmuthigen

Gestalten bez. deren künstlerischem Können erst in der Stunde des Wettkampfes gelüftet zu sehen.

Sicher wird dieser Theil des reichen sportlichen Programms nicht „radelnde“ Damen in grosser Zahl zum Gewerbehause führen, da es gilt, ihre „Schwestern“ auf dem jungen Gebiete der Radsportkunst zu bewundern, die Genossinnen unseres Sports aber werden mit erhobenen Gefühlen dem erstmaligen Wettkampfe folgen, welcher geeignet erscheint, zum Fürsprecher für die Entwicklung des Radsports im Kreise der Damen zu werden.

Ein ganz besonderer Anziehungspunkt für das Fest wird das Auftreten des preisgekrönten **Meisterfahrers der Welt**

Gustav Marschner

sein, welcher, natürlich ausser Concurrrenz fahrend, sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hat, dem S. R. B. zuliebe, dem er angehört, seine staunenswerthe Kunst zu zeigen.

Wie wir hören, ist eine Betheiligung und Verherrlichung des Festes, seitens des königlichen Hofes zu erwarten und so dürfte der gastgebende Bezirk Dresden seinem bedeutungsvollen Feste mit frohen Erwartungen entgegensehen.

Möge der gute Stern, welcher bisher dem jungen Sachsenbunde auf seinen Wegen segenspendend vorangeleuchtet hat, auch an diesem Tage im Zenith des Glanzes stehen.

An unsere Leser.

Die „Radfahrer-Zeitung“ ist mit Eifer bemüht gewesen, den Mitgliedern des Bundes und allen Lesern in lehr- und bilderreichen Stoffen, in Ernst und Scherz, in Poesie und Prosa des Wissenswerthen so viel zu bieten, als es der Raum gestattet. Die Einfügung der „Weltrunde“ hält unsere Leser auf dem Laufenden über alle Vorgänge im sportlichen Leben des In- und Auslandes. Die regelmässigen, zum Theil mit bildlichen Erläuterungen versehenen Patent-Anmeldungen, Ertheilungen und Beschreibungen, unterstützten die Fortschritte in der Fahrrad-Industrie und endlich wird durch Berichte über das Leben in den Bezirken und Vereinen, durch übersichtliche Tafeln der amtlichen und sportlichen Veranstaltungen sowie durch Bekanntgabe der Deutschen Rennen das rein sportliche Interesse geweckt und rege erhalten. Mit dieser Nummer schliesst das I. Quartal dieses Jahres und wenn wir das allgemeine Interesse, welches sich für die „Radfahrerzeitung“ in allen befreundeten Kreisen gezeigt, den vielseitigen Anerkennungen hinzunehmen, welche der Schriftleitung von nah u. fern ausgesprochen worden sind, so erfüllt dies unser Wirken mit Dank und Freude.

Mit dem beginnenden II. Quartal wollen wir eine Neuerung einführen, welche bestimmt ist, die

„Radfahrerzeitung“ in die allererste Reihe der deutschen Sportzeitungen einzurücken. In einer besonderen Beilage werden wir künftig unter dem Namen: **Möller's Radfahrer Karten**

— Tourenkarten —

herausgeben, welche, nach Abtheilungen und Nummern geordnet in dereinstiger Gesamtfolge, einen unberechenbaren sportlichen Schatz für jeden Tourenfahrer bieten werden.

Wir beginnen mit Abtheilung A (Königreich Sachsen) und zwar mit der Tour Nr. 1.

Leipzig (Markt)-Dresden (Kgl. Schloss)

Die Karten werden, in länglichem Format und auf bedeckfarbiges Papier gedruckt, enthalten:

- 1) den (schraffirt dargestellten) Weg der ganzen Strecke
- 2) die Angabe der Orte, welche berührt werden
- 3) alle Nebenorte im Umkreis von 6—10 Kilometer
- 4) die Strassenkreuzungen
- 5) die Angabe der Eisenbahnlinien
- 6) die Einzeichnung der auf der Strecke und im Umkreis liegenden Waldungen
- 7) die Fluss-Läufe
- 8) in besonders übersichtlicher Form die genaue

Angabe der Steigungen und Fälle nach geometrischen Messungen

- 9) in besonders getrennter Tafel die Aufführungen der zu berührenden Orte nach Grösse, Einwohnerzahl, geschichtliche Merkmale sowie die Bezeichnung der Bundesgasthöfe.

Diese Karten, in einem der ersten geographischen Institute nach dem Masstabe von 1:270000, auf Grund der Generalstabs- und anderer Karten in denkbar höchster Genauigkeit hergestellt, werden den Abonnenten der „Radfahrerzeitung“

— umsonst —

beigegeben, erscheinen aber auch im Verlage der „Radfahrerzeitung“ in besonderer Ausgabe und sind einzeln zum Preise von Mk. —.50 Pfg. zu beziehen.

Möge Möller's Radfahrerkarte, welche in fortlaufenden Ausgaben zunächst alle grösseren Touren durch das ganze Königreich Sachsen (von den verschiedensten Städten ausgehend) enthalten wird, das sein, was sie sein soll:

ein unentbehrlicher, zuverlässiger Freund,
Berather und Begleiter auf der Radtour.

Die Schriftleitung.

Einige wichtige Winke bei Ausübung unseres Sports!

Endlich sind wir wieder so weit uns mit unserem Rade beschäftigen zu können, einer grausigen Kälte, die mich oft an durchlebte Tage in Russland erinnerte, ist ein warmer Frühling gefolgt und wenn wir auch unserer Zeitrechnung nach soweit noch nicht sind, so sind doch die besten Anzeichen vorhanden, dass es „schlimm“ nicht mehr werden kann! — Sind doch sogar schon 2 muntere Schwänenpaare eingetroffen, welche ihr Asyl auf einem Teiche hinter Lindenau nach dem Sandberge zu aufgeschlagen haben und dieselben sind so lustig und mobil, wie Schreiber dieses fast täglich zu beobachten Gelegenheit hat, dass man annehmen darf, die Thiere sind sich des Kommenden sehr wohl bewusst! —

Also, lieber Sportsgenosse, auf! Nimm Dein Rad und fahre hinaus in Gottes schöne Natur, aber, aber, gehe dabei vorsichtig zu Werke, wenn anders Du Deinen ungestümen Drang, frei zu sein, nicht bitter bereuen willst. — Bedenke, an Dein Lungensystem, welches den langen Winter über fast ebenso wie Dein Rad geruht hat, treten jetzt ganz andere Anforderungen heran, deshalb sollst Du die erste Tour nicht zu weit ausdehnen, ein gemässigt Tempo fahren und wenn Du ja in Schweiss gekommen, Dich in einem warmen Zimmer abkühlen; denn die Uebergangsperiode vom Winter zum Frühjahr ist zu Erkältungen gerade die geeignetste. Hast Du dann Deine Tour beendet und Dein Rad wieder an den gewohnten Platz gebracht, so setze Dich nicht ruhig hin und strecke Dich nicht lang. — Dein Körper, dem Du einige Strapazen zugemuthet, verlangt auch seine Rechte, deshalb nimm kalte Abwaschungen mittelst Loofah und einer guten Seife vor, alsdann trockne Dich so lange ab, bis die Haut sich zu röthen anfängt, ziehe reine trockne Wäsche und trockne Kleider an und dann wirst Du empfinden, welche segensreichen Wirkungen unser Radfahrersport im Gefolge hat, wie das Essen und das Bier etc. schmeckt!

Unterziehen wir nun unser Rad einer Betrachtung.

Naturgemäss muss das Oel in den Kugellagern während der langen Winterszeit sich verdickt haben und durch ein blosses Nachgiessen von frischem Oel wird dieser Uebelstand nicht beseitigt. Die Kugellager müssen deshalb zunächst mit Petroleum oder Benzin gut ausgespritzt werden und die Räder dabei sich in steter Umdrehung befinden, denn dadurch wird das verdickte Oel, Schmutz und mit herausgeschwemmt. Ist diese Arbeit beendet, so müssen die Lager mit flüssigem, guten Maschinenöl nachgegossen werden und dann läuft das Rad wieder so leicht, als wenn es eben die Fabrik verlassen hätte. Die Hauptsache dabei aber ist und bleibt die, sein Rad selbst zu reinigen und zu behandeln, denn nur dadurch kommt der Fahrer hinter die seinem Rade etwa anhaftenden Mängel und mancher Aerger und Verdross wird ihm auf der Tour erspart bleiben. —

Auch die Laterne bedarf einer Reinigung, nicht nur, dass dieselbe innen, und namentlich der Reflektor, mal gründlich vom Russe gereinigt wird sondern der Behälter will frisches Brennöl und der Brenner einen neuen Docht haben, denn beides hat sich den Winter über verharzt. — Neueren Bestimmungen, seitens der Staatsbehörden in Preussen und Thüringen dürfen sich an den Laternen keine farbigen Seitengläser mehr befinden, da dieselben zu Verwechslungen bezw. zu falschen Signalen im Eisenbahnverkehr Anlass gegeben haben; also auch diesen Bestimmungen müssen wir, sobald wir eine grössere Tour unternehmen, Rechnung tragen. —

Schliesslich komme ich auf die Taschenapotheke zu sprechen, die wohl jeder vorsichtige Tourenfahrer mit sich führt. Wie manches Pflasterchen und mancher Tropfen wird da wieder zu ersetzen sein, der, wenn er in der Noth fehlt, nicht mit Gold aufgewogen werden kann. —

Der Verfasser dieses Artikels, der selbst langjähriger Tourenfahrer ist, wird sich freuen, wenn er sich seinen Sportsgenossen gegenüber auf diesem Wege dienlich erwiesen hat.

Das erste Ehrenmitglied des S. R. B.

Alle diejenigen Radfahrer, welche das Stahlrad bestiegen haben als es eine neue Erscheinung war, werden sich noch lebhaft des Vorurtheiles erinnern, welches damals auf dem Radfahrer lastete; man wollte es mit aller Gewalt unschicklich finden, wenn sich namentlich ältere Leute auf dem Rade

zeigten, höchstens für die tolle Jugend liess man es als ein aber immerhin frivoles und höchst gefährliches Vergnügen gelten.

Um so mehr Dank sind wir denjenigen Männern schuldig, welche muthig dieses Vorurtheil dadurch bekämpften, dass sie sich, unbekümmert um



Kopfschütteln und Spott auf das Rad setzten.

Ein Mann, dem namentlich die Radfahrer der Residenz Dresden und im weiteren von ganz Sachsen dafür steten Dank schuldig sind, ist derjenige, den wir heute unseren Bundesgenossen im Bilde vorführen:

das Ehrenmitglied des Sächsischen Radfahrerbundes Herr Kommissionsrath Julius Reichardt, Ritter des Albrechtsordens.

Derselbe wurde am 27. März 1826 als der jüngste Sohn des damals sehr geschätzten Instrumentenmachers Reichardt in Dresden geboren.

1840 trat er in der Druckerei der Hofbuchhandlung von Meinhold als Lehrling ein; seine Liebe zur Musik, besonders aber zum Gesange, liessen es jedoch bei der künstlerischen Ausbildung, die er sich gleichzeitig in dieser Richtung verschaffte, lange unentschieden, ob er der Kunst als Drucker oder als Sänger dienen werde. Indessen, die schwarze Kunst trug den Sieg davon und 1850 etablierte er sich in ganz bescheidenen Verhältnissen.

Der Wendepunkt in seinem Leben war der 1. Oktober 1856, an welchem Tage die erste

Nummer der „Dresdener Nachrichten“ in seinem Druck und Verlage erschienen. Sein feines Gefühl für Alles, was das Volk verlangte, liessen das anfangs kleine Blatt bald zu grosser Beliebtheit gelangen,



und heute stellen in einem palastähnlichen, wiederholt vergrösserten Druckereigebäude, hunderte fleissiger Hände Tag für Tag 56000 Exemplare

dieser oft bis zu zwanzig grossen Bogen anschwellenden Zeitung bei strahlendem elektrischen Lichte und auf den neuesten Satz- und Rotationsdruck-

maschinen her. Mit 56000 Zeitungen wird also ununterbrochen Jedem, der es hören will, das Lob und die eminent gesundheitlichen Eigenschaften des Radfahrens gepredigt.

Herr Kommissionsrath Reichardt erfreut sich in Dresden einer fast beispiellosen Popularität, jedes Kind kennt den „Nachrichten-Reichardt“.

Auch mit der Kunst ist er stets in Beziehung geblieben und der Allgemeine Musikerverein ernannte ihn daher zum Ehrenpräsidenten.

Wohl hat reicher Segen auf seinem Wirken geruht, aber nach wie vor ist er der einfache, anspruchslose Mann geblieben, jedem zugänglich, stets bereit zu helfen, wo er kann; besonders zeigte er dies durch grossartige Wohlthätigkeitsakte anlässlich seines 50jährigen Berufsjubiläums.

Natürlich konnten diese hervorragenden Verdienste nicht ohne Würdigung bleiben; 1888 erfolgte die Ernennung zum Kommissionsrath, 1890 wurde er Ritter des Albrechtsordens.

Man kann sich das Kopfschütteln denken, als im Jahre 1883 ein Mann in solchen Jahren, Würden und Titeln (nach einer überstandenen Krankheit) das Rad bestieg und sich von da an Sommer und Winter täglich darauf zeigte. Wer damals Radfahrer war, dem bereitete es das helle Vergnügen, zu sehen, wie mit jedem Tage die älteren Radfahrer förmlich aus der Erde wuchsen. Leute, die es vorher mit Entrüstung von sich gewiesen haben würden, wenn man ihnen gesagt hätte, sie würden noch einmal durch Dresdens Strassen radeln, flogen jetzt stolz auf blinkendem Stahlrade dahin und es stimmt wehmüthig, wenn man sich überlegt, wie mancher dieser Bahnbrecher bereits zur Ewigkeit eingegangen.

Nur unser Ehrenmitglied rollt noch jeden Tag, Wind und Wetter, Schnee und Eis trotzend, jugendlich auf dem Rade dahin, das Haar kaum von einzelnen Silberfäden durchzogen, mit klaren freundlichen Augen, links und rechts die zahllosen Grüsse erwidern. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre in dauernder Gesundheit uns voranzufahren. — Wie jede Verleihung einer Ehrenwürde durch ein äusseres Merkmal, eine Urkunde, verbrieft sein muss, um sowohl der Mit- als auch der Nachwelt als greifbares Pfand der errungenen Ehre zu dienen, so hat sich auch der S. R. B. beeilt, seinem Ehrenmitgliede ein Verleihungs-Dokument in die Hand zu legen. Abweichend von der bisherigen Gepflogenheit, derartige Urkunden von Künstlerhand auf Karton übertragen und so herstellen zu lassen, hat der S. R. B. unter thunlichster Verkürzung

des Schriftsatzes die bildliche Form der Urkunde in Oelmalerei auf Holz hergestellt, gewählt. Die beifolgende Abbildung, welche des Farbenreizes entbehren muss, soll dazu dienen, unseren Lesern die künstlerische Auffassung — eine treffliche Vereinigung der allegorischen mit der realistischen Form — anzudeuten. In dem vom Sonnenglanze umstrahlten Aether schweben 2 Genien, das kraftvoll hervortretende Bundesabzeichen haltend, sie sind die Trägerinnen des Idealismus, ohne welchen keine Kunst den Gipfel des wahrhaft Schönen erringt. Sie waren es auch, welche dem Dichter die herrlichen Worte des Bannersinnspruchs, welcher letztere die Genien verbindet, in den Mund legte, sie sind es, welche den Bund in Erreichung seiner edelsten Ziele unterstützen.

Kaum wahrnehmbar geht der allegorische Gedanke in den naturalistischen über, die Wolkenschichten nehmen bestimmtere Formen an, es tritt ein landschaftliches Bild in Scene, durch Radler belebt. Wie der Ehrenempfänger, Kunst- und Rennsport nicht betreibt, so deutet auch das Bild nur die reizvolle Seite des Tourenfahrens an. Im Vordergrund naht die Saxonia, geschmückt mit der Mütze des Bundes einem Felsvorsprunge, dessen nach der Strasse zugekehrte Seite eine Motiv-Tafel zeigt. Noch einen Augenblick und sie muss an dieser Stelle vorüber fahren. Freudigen Auges wird sie die schlichten Worte lesen, die, wie mit ehernem Griffel in die Tafel der Geschichte gemeiselt, dort geschrieben stehen:

Der Vergangenheit zum Gedächtniss
Der Gegenwart zum Ruhme
Der Zukunft zur Nacheiferung

Urkundlich seinem Ehrenmitgliede

Herrn Kommissionsrath **Julius Reichardt**, Dresden.

Leipzig, im März 1893.

Der Sächs. Radfahrerbund.

Felix Burkhardt. Alexander Duncker. Eugen Serbe.

Wird sie, die liebliche Saxonia, die Mütze jubelnd schwingen und dem ersten Ehrenmitgliede des S. R. B. ein

„Sachsen-Heil“

zurufen? Ja, sie wird es und Alle, die vorüber fahren — will heissen: Alle, die dem deutschen Manne, um den sich der Bund in innigster Werthschätzung vereinigt, begegnen, sie werden jubelnd ausrufen:

Unserem Ehrenmitgliede ein donnerndes tausendfaches

Sachsen-Heil!



Von Fall zu Fall.

Erzählung von Johannes Weinold.

(I. Fortsetzung.)

Alle Rechte vorbehalten!

Bewusstlos lag er wiederum in den Kissen, als leise die Thür aufging und die Herrin des Hauses Frau Irma von Maywald, gefolgt von der schönen Tochter, auf den Fussspitzen das Zimmer betraten.

Die Mutter, eine Junogestalt, hatte braunes, nach Pariser Mode frisiertes Haar. An verschiedenen Stellen schon war es mit Silberfäden durchflochten. Ihre Gesichtszüge hätte man männliche nennen können, aber zwei dunkle, freundliche Augen bestimmten den liebevollen Charakter eines Weibes. Ihr Gang war majestätisch.

Die jugendliche Retterin betrachtete ängstlich ihren schlafenden Schützling. Die schwarzen Locken beschatteten ihr leicht geröthetes, ovales Gesichtchen, welches Mitleid verrieth.

„Lass ihn schlafen, Mutter, er wird doch bald gesund werden“, flüsterte sie, „komm, wir wollen wieder gehen.“

„So bleib' doch, Kind, oder fürchtest Du Dich? Erfreut Dich nicht auch ein schöner Mensch, wenn er schläft?“ Marcella blieb stumm, aber die Flamme der bereits entfachten Liebe loderte in ihr empor.

„Er scheint kein Fieber zu haben“ sagte Frau von Maywald, „er athmet ruhig. Bleibe hier, halte Wache, indess ich Deinem Pflegling einen Erfrischungstrank bereite.“

Leise schloss sich die Thür wieder hinter der Mutter. Der Befehl schien erwünscht gekommen zu sein.

Die Zurückgebliebene setzte sich still ans Fenster, unbeweglich sah sie den fortziehenden Wolken nach, die der Wind an dem blauen Himmel vor sich hertrieb. — Warum klopfte das junge Mädchenherz so stark? —

Es war unheimlich still im Zimmer.

Das Sopha begann zu knistern. — Konrad erwachte, sein erster Blick streifte zufällig das junge Mädchen. Erschrocken fuhr er zusammen.

„Sie ist's, Marcella“

„Herr von Eberstadt? Befinden Sie sich wohler?“

„Danke, ja. Aber woher wissen Sie meinen Namen?“

„Sollte ich denn nicht erfahren, wie Sie heissen?“

„Sie scheinen es zu lieben, incognito zu bleiben“, fragte Fräulein von Maywald scherzhaft.

„O, durchaus nicht, ich will Ihnen Alles sagen, Alles, was Sie zu erfahren wünschen, denn Ihnen allein verdanke ich meine Rettung. Ich lebe in L. . ., treibe germanistische Studien; die Polizei kennt mich als Konrad von Eberstadt.“

„Sonderbar, Sie sind befreundet mit der heiligen Hermandad“, erwiderte Marcella schelmisch.

„Ja, wie es beliebt, meine Gnädige, wenn Sie das Freundschaft nennen“, gab Konrad gleichgültig zurück, „dass man mitunter von dem hochwohl-

lößlichen Auge des Gesetzes schief angesehen wird und dafür noch Strafe zahlen muss? — Dummer Schädel! —“

Das junge Mädchen legte das glatte Gesichtchen in philisterhafte Falten und drohte mit dem Finger.

„Sie sind wohl Vorsitzender von einem Tugendbund?“

„Ich nicht allein, mein bester Freund, der Philolog Felix von Maywald spielt auch eine Hauptrolle in dieser zahmen Räubergeschichte.“

„Wie? — Mein eigener Bruder?“ Marcella war empört, „das ist auch so ein lockerer Zeisig?“

„Den Teufel! Pardon! Das ist ihr Bruder, das — will — Ihr Bruder sein und hat mir gegenüber noch mit keiner Silbe seiner schönen Schwester erwähnt? Das ist ja famos! Na warte, das will ich Dir anstreichen, Freundchen!“

Das Haustöchterchen wollte zu weinen anfangen, zupfte unruhig am Schürzenzipfel, erhob sich langsam und ging im Zimmer auf und ab.

„Aber liebes Fräulein! Gestehen Sie offen, haben Sie das wilde, feurige, freiheits- und wissensdurstige Burschenvolk nicht gern? Schwärmen Sie vielleicht für die vertrockneten Philister mit den verwitterten, moraltriefenden Mumiengesichtern? Schlägt Ihnen das kleine Herz nicht höher bei dem Anblicke der Musensöhne, die mit klaren Augen in das Buch und das Bierseidel sehen? Sie wären gewiss auch stolz, wenn Sie so eine Schmarre im Gesicht hätten, wie Felix?“

Eberstadt war wie umgewandelt, die Kräfte schienen ihm schnell zurückgekehrt zu sein.

„Auch das noch!“ jammerte sein zartes vis-à-vis. „Er hat sich duellirt?! Erzählen Sie doch, bitte.“

„Das durfte allerdings nicht kommen“, entgegnete der geschundene Stahlritter, „aber, sehr einfach. Hören Sie. Sonnabends hat die Burschenschaft, bei der Ihr Brüderlein aktiv ist, regelmäßig Kneipe. Ich war als „alter Herr“ auch gerade nebst anderen Geladenen anwesend. Der officielle Theil hatte seinen Abschluss gefunden. Die Fidulität war im Gange. Plötzlich, marker-schütternder Schrei, Nero, der Corpshund, war auf den Fuss getreten worden. Felix, schon etwas selig, sprang auf und fühlte sich verpflichtet, Rache zu nehmen. Man wechselte die Karten. Herr von Maywald hatte die langersehnte Contrahage erhalten. Sechs Tage später fand der Waffengang statt. Felix hatte eine Schmarre an der rechten Wange, sein Gegner eine an der Stirn und — Nero war gerächt.“

„Um solche Lappalien setzen sich die Ritter des Geistes ein Schönheitsdenkmal in's Gesicht? Ich habe eine höhere Meinung von den Gründen

und dem Ernste eines Duells gehabt, Sie enttäuschen mich bitter!“

„Ich könnte Ihre Entrüstung leicht mildern“, versetzte Eberstadt, „dann müsste ich Sie aber in längerer Auseinandersetzung in die Interna des studentischen Lebens einweihen und dies kann besser Felix thun, nur kurz will ich andeuten, dass mit Temperament und Jugend gerechnet werden muss.“

Eine Weile schien Marcella in tiefes Nachdenken versunken, unstät irrte der Blick in das Weite und mit innerem Entzücken beobachtete Eberstadt das in Mischung von Zorn und Wehmuth getauchte liebreizende Antlitz. — Plötzlich und beinahe unvermittelt richteten sich die braunen, seelenvollen Augen auf den Patienten mit der Frage:

„Aber nicht war, einen Trost haben Sie noch für mich, Herr von Eberstadt? Sagen Sie mir ehrlich, ist der beste Freund meines Bruders, der Dichter Nerwal, auch so leichtsinnig wie Felix? Sie kennen ihn vielleicht?“

„Nerwal, Nerwal,“ murmelte Konrad vor sich hin, ja, — den, — ich entsinne mich!“

„Ich schwärme für den Mann“, fuhr Marcella pathetisch fort, „ich liebe und verehere ihn seiner herrlichen, tiefempfundenen Gedichte, sowie seines neuesten Romans wegen, dessen Heldin meinen Namen trägt.“

Konrads Augen leuchteten hell auf.

„Es ist ja sehr lobenswerth, dass Sie den Nerwal um seines Geistes willen lieben, aber Sie würden sich enttäuscht fühlen, wenn Sie ihn persönlich kennen lernen sollten. Der von Ihnen vergötterte Pegasusritter ist nichts weniger als schön“, setzte er ironisch hinzu.

„Es ist ein Einsiedlerkreb in Menschengestalt, aber merkwürdig, ihn, den eifrigsten Anhänger des Stoicismus hat die Leidenschaft zum Radsport erfasst.“

In seiner freien Zeit kann man ihn regelmässig beobachten, wie er, der verknöcherte „Schreiber im Musenbureau“ auf dem Dreirad hockend durch die Strasse fährt.

„Herr von Eberstadt, verdient deshalb der arme Dichter, dass Sie ihn Ihrer Spottsucht preisgeben? Ich habe besser von Ihnen gedacht.“

„Ich wünschte, das gnädige Fräulein könnte ihm zusehen“, fuhr er eifrig fort, wie er des Sonntags Nachmittags gleich einem alten Männchen draussen vor der Stadt im „Schweizerhäuschen“ absteigt und bedächtig seine Milch schlürft. Wenn er nicht so viel Witz und Geist hätte, wir würden ihm schon längst die Abdankungsurkunde zur Unterschrift präsentirt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

„I. Süddeutsche Fahrrad-Ausstellung Ansbach.“ Der Velocipedclub Ansbach, als Unternehmer der Ausstellung hat an die Generaldirection der bayrischen Verkehrsanstalten das Ersuchen gestellt, die Frachtsätze für zur Ausstellung gelangendes Material auf den bayrischen Eisenbahnen zu ermässigen oder ev. freie Rückfracht für nicht verkaufte Gegenstände zu gewähren.

Meistens theilen sich die Fahrrad-Fabriken insofern in die Arbeit, dass die einen ein Rad bauen, das mehr dem Gebrauch im Sport entspricht, während die anderen sich mehr darauf legen ein Rad herzustellen, das für die Zwecke der Reise und für die Benutzung im bürgerlichen Geschäftsleben geeigneter ist. Zeigen zwar die Preislisten beide Gattungen nebeneinander, so ist doch zumeist die eine Fabrik in dieser, die andere in jener wirklich leistungsfähig. Den Fahrrad-Geschäften ist es dann vorbehalten, eine gute Auswahl zu treffen, damit sich beide Richtungen ergänzen. In dieser Beziehung hat die Firma: **O. F. Eule, Leipzig**, Dorotheenplatz 1, in sachkundiger Art einen guten Griff gethan. Hier vertreten „Adler“ und „Psycho“ die eine „Hercules“, und „Phänomen“ die andere Richtung. Die „Adler“-Räder stehen seit Jahren in den Rennen auf der Bahn, auf der Landstrasse, wie in den Dauer-Concurrenzen oben an. In gleicher Weise sind in England die „Psycho's“ die Aristokraten unter ihren Genossen. Das kräftige „Hercules“ stellt das Touren-Rad par excellence dar. Für englischen Geschmack und als Uebergang von dem einen zu andern präsentirt sich das „Singer Modèle de Luxe“ mit Phänomen-Kugellagern. Daneben findet man noch andere deutsche und englische Muster vertreten, sodass ein Besuch der Eule'schen Ausstellung sehr lohnend ist.

Fabrikation von Fahrradgerten aller Art. Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen, dass Fahrradgerten aller Art und in jeder beliebigen Ausstattung, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten von der Isnyer Dampf-Peitschenfabrik von Albert Dethleffs in Isny i. Württemberg am geschmackvollsten und billigsten geliefert werden, wofür uns der grosse Absatz, den diese Fabrik in diesem Artikel erreicht hat, den allerbesten Beweis liefert.

Radfahrer und Touristen-Schuh mit pneumatischer Sohle von Paul Focke, Leipzig.



Fig. 1.

Vorstehende Erfindung ist ein Schuh für Radfahrer, Touristen, Turner, Jäger, Sportsleute etc., an welchen eine pneumatische, d. h. eine mit Pressluft gefüllte Sohle abnehmbare oder fest mit dem Schuh verbunden ist; durch ein kleines am Ende der Sohle angebrachtes Rückschlagventil wird dieselbe mit Luft gefüllt, und durch im Innern kreuzweise angebrachte Striemen in richtiger Façon erhalten.



Fig. 2.

Der Zweck dieses neuen Schuhs ist, das bei längeren Radfahren oder Gehen entstehende Schmerzen und Brennen der Füsse zu verhüten. Für Radfahrer ist die Sohle abnehmbar, nur unter dem vorderen Theile (Fig. 1) jedes gewöhnlichen Schuhs anzubringen, es werden daher durch Benutzung solcher pneumatischer Sohlen die durch langes Fahren und festes Treten auf die Pedale erzeugten Stösse, und die da-

mit verbundene Ermüdung der Füße wesentlich behoben, in demselben Maasse als die Ermüdung eines Fahrers auf einem Fahrrad mit pneumatischen Reifen eine viel geringere ist.

Fig. 2 zeigt die Sohle in der ganzen Länge fest mit dem Schuh verbunden, welcher aus Leder, Segeltuch oder Jägerwollstoff in Verbindung mit Gummi hergestellt sein kann. Durch Tragen solcher Schuhe erzielt man einen angenehmen elastischen Tritt, was

nicht nur für oben angeführte Sportsleute, sondern auch für Solche, die an den Füßen leidend sind, von grosser Wichtigkeit und Annehmlichkeit ist.

Das Anfüllen mit Luft geschieht durch eine kleine ca. 10 cm lange Luftpumpe, welche bequem in der Tasche mitgeführt werden kann. Das Gewicht eines solchen Schuhs beträgt je nach Stärke der Sohle 3–400 Gramm.



Wir machen darauf aufmerksam, dass alle Schriftstücke, welche für die 14-tägig Freitag den Druck verlassende Zeitung Aufnahme finden sollen, bis **Diens- tag derselben Woche Abends 6 Uhr** in unseren Händen sein müssen. Später Eingehendes kann **keine Aufnahme** in der betr. Nummer finden.
Die Schriftleitung.

Amtliches.

Bundesosterfahrt des S. R.-B.

Der Bundesvorstand hat im Einverständniss mit den beteiligten Kreisen beschlossen, am 1. und 2. Osterfeiertag, den 2. und 3. April eine

Allgemeine Zusammenkunft der Bundesmitglieder in Chemnitz

zu veranstalten.

Bei der ausserordentlichen Wichtigkeit, die Chemnitz als die diesjährige Bundestagsfeststadt für uns hat, ist es unbedingt nothwendig, dass jeder Bundeskamerad, der irgendwie gedenkt, zu Ostern einen Ausflug zu machen, nach Chemnitz kommt.

Chemnitz ist unserem Sport, ganz besonders aber unserem S. R.-B. gegenüber bisher noch sehr zurückhaltend. Brechen wir das Eis und den Bann, indem wir am Ostertag in geschlossenen Schaaren mit unseren grünweissen Mützen in der für unseren Bund noch zu erobernden Stadt einziehen! Vor unseren grünweissen Farben sollen die Neider und Feinde unseres Bundes verstummen!

Der Bundesvorstand wird, mag das Wetter sein wie es will, zu Ostern in Chemnitz versammelt sein und wir hoffen, dass unsere Bundesmitglieder zahlreich entweder mit dem Rade, oder mit der Bahn folgen werden. Die Chemnitzer bieten alles auf uns ein paar fröhliche Tage, verschönt durch den kameradschaftlichen Verkehr der Bundesmitglieder aus dem ganzen Sachsenlande, zu verschaffen. Zusammentreffen von Mittag des 1. Ostertages ab im Bundeshotel „Stadt Nürnberg“, Neustädter Markt. Abends grosser Festkommers und Concert mit Aufführungen in einem der grössten Säle von Chemnitz („Bellevue,,). Ausführlichere Festordnungen werden in „Stadt Nürnberg“ ausgegeben.

Für alle Bundeskameraden aber sei die Losung für das Osterfest: **Auf nach Chemnitz!**

Mit kameradschaftlichem Sachsen-Heil!

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes
Alexander Duncker, Felix Burkhardt,
Bundesvorsitzender. Bundesschriftführer.

Eugen Serbe,
Bundeszahlmeister.

II. Gr. Konkurrenz-Kunst- und Reigenfahren des Sächsischen Radfahrer-Bundes am 14. April zu Dresden.

Auf nach Dresden! So rufen wir unsern lieben Sportsgenossen zu, nachdem der Zeitpunkt des grossen Radtourneers so nahe gerückt ist.

Kann unser S. R. B. auch erst auf eine kaum zweijährige Dauer seines Bestehens zurückblicken, so erfreut sich derselbe doch in allen Gauen unseres engeren Vaterlandes und darüber hinaus so grosser Sympathien, dass die Zahl der begeisterten Anhänger und Freunde unseres Bundes jetzt schon eine bedeutende ist und noch stetig wächst.

Wie es überall Gebrauch ist, wo Gleichgesinnte, in edlem gemeinsamen Streben nach gleichem Ziele sich einig fühlen, sich einmal in bestimmten Zeitabschnitten zusammen zu finden, so ist es auch uns Sachsenbündlern ein Bedürfnis wieder einmal beisammen zu sein, Neues und Schönes auf dem Gebiete unseres Sportes zu sehen und zur Hebung und Förderung unseres Bundes wesentlich mit beizutragen.

Mit Freude sehen wir unserem II. Grossen Konkurrenzfahren entgegen!

Die Nennungen zu demselben sind grossartig. — Die Hauptstadt des schönen Sachsenlandes die Zentrale für Kunst und Poesie, die Trägerin und Pflegerin des Sportes auf allen Gebieten, rüstet sich zum Empfange der lieben Bundesbrüder und ist bedacht denselben in Stadt und Umgegend Unterhaltung und Zerstreung zu bieten, damit der Aufenthalt in den Mauern Dresdens in den Herzen aller Festbesucher in frischer Erinnerung bleibe.

Darum, verehrte Sportsgenossen, Freunde und Anhänger unseres schönen Sachsenbundes, **auf zum Feste am 14. April nach Dresden.**

Alle sind uns herzlichst willkommen, wir wollen ein frohes und fröhliches Wiedersehen feiern!
Sachsen Heil!

Bezirk Dresden des S. R.-B.

J. H. Papsdorf
Bezirks-Vertreter.

Arthur Hempel
Bezirks-Schriftführer.

Ausschreibung.

In der am 4. März abgehaltenen Bezirksversammlung ist beschlossen worden, zu unserem am **14. April in Dresden** stattfindenden grossen Preiskunsthahren noch ein

==== Niederradkunsthahren für Damen ====

auszuschreiben.

Dasselbe ist offen für alle Amateur-Fahrerinnen. **Einsätze werden nicht erhoben!** Drei Ehrenpreise zu Mark 75.—, 50.— und 35.—.

Nennungen sind bis zum **1. April** zu richten an **Bruno Wehlte**, Vorsitzender d. Fahrausschusses, A. Wettinerstrasse 35.

Mit Sachsen-Heil!

Der Bezirksvorstand.

J. H. Papsdorf, Bezirksvertreter.

Bundesgeschäftliches.

Bundesschriftführeramt: **Felix Burkhardt**, Gustav-Adolfstr. 27.

Bundeszahlmeisteramt: **Eugen Serbe**, Windmühlenstr. 44.

Mit Ende dieses Monats läuft die Frist ab, binnen welcher nach § 8 der Bundes-Satzungen die Erneuerung der Mitgliedschaft für das laufende Jahr zu erfolgen hat.

Alle diejenigen, welche **bis 31. März nicht** durch Einsendung oder Einzahlung des 1893er Bundesbeitrags von Mk. 4.— an unseren Bundeszahlmeister Eugen Serbe, Leipzig, Windmühlenstr. 44 ihre Mitgliedschaft für das laufende Jahr **erneuert** haben, **werden aus der Liste der Bundesmitglieder gestrichen.**

Bei Erneuerungen **nach** dem 1. April ist ausser dem Bundesbeitrag von Mk. 4.— abermals die Einschreibgebühr von Mk. 3.— zu entrichten.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir **in keinem Falle** von diesen Bestimmungen, wie solche in unseren Bundes-Satzungen vorgeschrieben sind, abweichen werden.

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes
Alexander Duncker, Felix Burkhardt,
Vorsitzender. Schriftführer.

Eugen Serbe,
Zahlmeister.

Die Abrechnung über das I. Bundesfest des S. R. B. in Penig ist beim Bundesvorstand eingegangen:

| | |
|-------------------|-----------|
| Gesammte Ausgaben | M. 562.80 |
| „ Einnahmen | „ 343.— |
| Fehlbetrag | M. 219.80 |

Dieser Fehlbetrag ist aus der Bundeskasse zu decken und bereits nach Penig abgesandt worden.

Wir verfehlen nicht dem Kassenausschuss für das Bundesfest des S. R. B. unseren besten Dank für die sorgfältige und überaus klare Aufstellung der Abrechnung, welche uns die Prüfung sehr erleichtert hat, hiermit auszusprechen.

Es liegt uns ferner die angenehme Pflicht ob, dem Radfahrer-Verein „Sturmvogel“-Wurzen für die ehrende Anerkennung der rastlosen Thätigkeit unseres Vorstandsmitgliedes, des Bezirksvertreters Herrn Max Möller, durch Ernennung desselben zum Vereins-Ehrenmitglied, kameradschaftlichst zu danken.

Auch dem „Verein Leipziger Radtouristen 1890“ für die liebenswürdige Einladung zu dem von ihm am 8. März zum Besten der Dauerradfahrt Wien-Berlin veranstalteten Festabend unseren herzlichen Dank. Möge der Verein auf der eingeschlagenen Bahn reger sportlicher Thätigkeit unbeirrt und ungekümmert um Neider und Feinde, die den grossen Aufgaben unseres sportlichen Lebens verständnis- und theilnamslos gegenüber stehen, rüstig weiterschreiten. In diesem Sinne dem „Verein Leipziger Radtouristen“ unter der wackeren Leitung Arthur Klarner's ein Vivat, Creseat, Floreat!

Auszeichnungen im Strassenfahren.

Weitreisen mit dem Rade:

I. Preis J. H. Papsdorf, Dresden mit 1670 km, Strecke Dresden-Dänemark und zurück.

Beste Zeit im Gebiete des S. R. B.

10 km in 17 Min. — Sek. erzielt auf Niederrad (Pneumatik) von Paul Assmann, Penig, am 30. Okt. 1892, Strecke Paunsdorf—Gerichshain. (Leipzig-Dresden.) Km.-Stein 5. 3 bis 8. 783 (Bezirks-Grenze) und Km.-Stein 54. 346 bis 49. 6. Ablasser: Felix Zimmer-Leipzig, Ziel: Felix Burkhardt-Leipzig.

Infolge zahlreich eingelaufener Bestellungen der Fahrtenbestätigungsbücher ist der Vorrath nur noch gering und veranstalten wir deshalb sofort einen Neudruck. Fahrtenbestätigungsbücher werden auf Verlangen umsonst und postfrei zugesandt vom Bundesschriftführer, desgleichen die in neuer praktischer Ausführung gedruckten Anmeldekarten für Neuanmeldungen.

Wohnungsveränderungen bitten wir stets rechtzeitig beim Bundesschriftführer anzuzeigen. Auch ist es nöthig solche Veränderungen noch bei dem betr. Bezirksschriftführer in Anmeldung zu bringen.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Bundesmitgliedschaft aus irgend einem Grunde nicht zu erneuern gedenken, wollen gefl. ihre Abmeldung schriftlich bei dem Bundesschriftführer (nach § 13 d. S.) bewirken und die ihnen zugehende Bundeszeitung nicht annehmen bzw. dieselbe zurücksenden.

Den verehrl. neu eintretenden Mitgliedern diene zur Kenntniss, dass sich die, jedes Jahr sich ändernde Mitgliedskarte, auf Lithoid gedruckt, im Innern des Bundeszeichen befindet, von wo sie durch die Speichen des Rades sichtbar wird.

Nächste Sitzungen des Bundesvorstandes: Donnerstag den 30. März und Sonnabend den 8. April Abends 9 Uhr, „Alte Burg“ in Leipzig.

Mit kameradschaftlichem Sachsen-Heil!

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Alexander Duncker Felix Burkhardt
Bundesvorsitzender. Bundesschriftführer.
Eugen Serbe
Bundeszahlmeister.

Bundes-Hotels, -Gasthöfe, -Gastwirthschaften

des

Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Das Bundesschild wurde neu verliehen:

Markranstädt b. L., Gute Quelle, Theod. Heering.
Schönau b. L., Gastwirthschaft, Gustav Körner.
Pegau, Hotel zum Mohren, C. Rust, am Markt.
Dresden, Cafe Central, Altmarkt. P. Peböck.
Hartmannsdorf, Hotel Kronprinz, F. Lehmann.

Beim Beginn der Fahrzeit fordern wir unsere geehrten Mitglieder auf, die Inhaber von Bundesschildern durch regen Besuch zu erfreuen und unseren Bundeshotels u. s. w. stets den Vorzug zu geben.

Für die Gewinnung empfehlenswerther Hotels, Gasthäuser und Gastwirthschaften zu Bundeshotels ist jetzt die beste Zeit und richten wir an unsere Mitglieder die Bitte, auch in dieser Richtung nach besten Kräften thätig zu sein.

Recht zahlreichen Anmeldungen entgegensehend grüsst mit Sachsen-Heil!

Felix Burkhardt, Bundesschriftführer
Gustav-Adolfstr. 27.

Neuaufgenommene Mitglieder.

Aufgenommen am 13. März:

- Lfd. Nr.
- 813. Paul Rössner, Werkführer, L.-Volkmarsdorf.
 - 814. J. K. Max Wickler, Kaufmann, L.-Neusellerhausen.
 - 815. C. Eduard Wendt, Schneidermstr. L.-Eutritzsch.
 - 816. Theodor Gränitz, Kaufmann, Chemnitz.
 - 817. Richard Günther, Buchdruckereibes. Leipzig.
 - 818. H. Beatus, Rentner, Wurzen.
 - 819. B. Ritter, Werkmeister, Wurzen.
 - 820. C. Rust, Hotelbesitzer, „zum Mohren“, Pegau.
 - 821. Richard Albani, Tapezierer, Zittau.
 - 822. Hermann Langholz, Agent, L.-Lindenau.
 - 823. Hermann Möbius, Botenmeister, L.-Volkmarsdorf.
 - 824. Hermann Heerde, Kaufmann, Leipzig.
 - 825. Frau Agnes Nitzsche, L.-Volkmarsdorf.
 - 826. Gustav Nitzsche, Kaufmann, L.-Volkmarsdorf.
 - 827. Otto Börner, Kaufmann, Leipzig.
 - 828. Carl Reiche, Concerthausbes., Klein-Zschocher.
 - 829. Gustav Reiche, „ „ „ „
 - 830. Gustav Weber, Gastwirth, „Deutscher Kaiser“, Borna.
 - 831. Paul Reinhardt, Kaufmann, Leipzig.
 - 832. Oscar Weber, „ „ „ „
 - 833. J. A. Striedter, „ „ „ „
 - 834. Franz Zilliger, Friseur, Leipzig.
 - 835. Carl Kämpfer, Malermstr., Leipzig.

836. Willy Otto Sorge, Techniker, Leipzig.
 *837. Friedrich Arno Fehre, Pressvergolder, L.-Thonberg.
 838. Hermann Barth, Gastwirth, „Waldschlösschen“,
 L.-Gohlis.
 839. Paul Mehnert, Direktor des „Krystall-Palast“ Leipzig.
 Aufgenommen am 18. März:
 840. Richard Dölling, Monteur, Chemnitz.
 841. W. Lischke, Buchdrucker, L.-Sellerhausen.
 842. Carl Mehlhorn, Kaufmann, L.-Plagwitz.
 843. Fritz Löhmann, Bäcker, Leipzig.
 844. Emil Höhme Bäcker, Leipzig.
 845. Carl Hübner, Bäcker, Leipzig.
 846. Hugo Köhler, Bäcker,
 847. F. Lehmann, Hotelbes., „Kronprinz“, Hartmanns-
 dorf.
 848. Hermann Karauf, Kaufmann, Leipzig.

An neueingetretene Mitglieder des S. R.-B. liefern wir die bisher erschienenen Nrn. unserer Zeitung, gegen Einsendung von 15 Pfg. für die Nr. in Briefmarken an unsere Schriftleitung, nach. Wir bitten um genaue Angabe der gewünschten Nrn. und der Adresse.

Die Schriftleitung.

Bezirk Dresden.

Den auswärtigen Besuchern unseres Festes zur gefl. Kenntnissnahme, dass die verschiedenen Ausschüsse folgende Abzeichen tragen:

| | | |
|------------------------|------------------------|---------|
| Vergnügungs Ausschuss, | grün u. weisse | Rosette |
| Finanz | „ , schwarz u. gelbe | „ |
| Fahr | „ , schw., weiss, rote | „ |
| Preis | „ , schwarz u. rote | „ |
| Wohnungs | „ , blau und gelbe | „ |

Die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse tragen dieselbe Farbe als Schleife auf der Schulter.

Die Vorstandschaft trägt grün u. weisse Schleifen das Preisgericht „ schwarz u. gelbe „ auf der Brust.

Fest-Programm.

Die Aussichten für das Fest sind die weitgehendsten, denn von allen Seiten werden die Bestrebungen und Bemühungen der ausserordentlich regen und thätigen Ausschussmitglieder auf das allerlebhafteste unterstützt. Bietet schon die Residenz mit ihren Kunstschätzen, zahlreichen Museen und Prachtbauten für die Festbesucher des Sehenswerthen unendlich viel, so dürften die Festtheilnehmer in Folge der Liebenswürdigkeit verschiedener Etablissementsbesitzer in Verlegenheit sein, was sie alles besuchen sollen.

Das Festprogramm ist einfach aber würdig und wie folgt festgesetzt:

Donnerstag, den 13. April.

Nachmittags: Empfang der Gäste und Preisrichter im Bureau des Festausschusses in der Bundes-Gastwirthschaft Zscheige, Amalienstrasse 2.

Abends von 8 Uhr ab, gemüthliches Beisammensein, verbunden mit Commers in derselben Gastwirthschaft.

Freitag, den 14. April.

Morgens 10 Uhr: Empfang der Gäste im Festbureau. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Abends 7 Uhr. Grosses Meisterschafts-Kunsthahnturnier und Ball im Gewerbehaus. (Anzug: Gala-Sport oder Ball-Costüm.)

Sonnabend, den 15. April.

Früh $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: Fröschoppen bei Helbig's.

1 Uhr zwangloses und gemeinschaftliches Mittagessen in der Bundesgastwirthschaft Zscheige.

Nachm. 2 Uhr: Ausfahrt.

Abends: Besuch des Residenztheaters. Nach dem Theater freie Vereinigung bei Zscheige.

Festbücher bezl. Programme sind vom 12. April an im Festbureau erhältlich.

Mit Sachsen-Heil!

Gustav Zscheige,
 Vors. des Vergnügungs-Ausschusses.

Bezirksversammlung am 4. März 1893.

Die zahlreich besuchte Bezirksversammlung wurde vom Bezirksvertreter eröffnet und nach Bekanntgabe der Tagesordnung das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt. Ein- und Ausgänge wurden bekannt gegeben. Die einzelnen Ausschussvorstände erstatten Bericht über das grosse Fest und giebt Herr Papsdorf bekannt: Dass sich eine Dame zum Kunstfahren gemeldet habe, die Versammlung beschliesst ein solches für Damen besonders zur Ausschreibung zu bringen und bewilligt drei Ehrenpreise in Höhe von 75, 50 u. 35 Mk. ohne Einsatz. Ferner giebt der Vorsitzende bekannt, dass Hr. Commissionsrath Reichardt zum Ehrenmitglied des S. R. B. ernannt sei und bringt ein dreifaches Sachsen-Heil auf denselben aus, in welches die Versammlung freudig einstimmt. Herr Wehlte theilt mit, dass Herr Marschner sich bereit erklärt habe an unserem Feste zu fahren. Für 1893 werden 6 Bezirksausfahrten festgesetzt und zwar je eine nach Wilsdruff—Freiberg, Riesa, Bautzen, Schandau, Oschatz und Grossenhain. Die näheren Daten sollen noch festgestellt werden. Auf Antrag wird ferner ein Wohnungsausschuss gewählt, dazu gehören die Herren Hönicke, Paul Müller, Römer und als deren Vorsitzender Herr Paul Freisleben. Auf Antrag wird beschlossen, die Mitglieder nicht mehr schriftlich einzuladen, sondern nur durch die Zeitung.

Arthur Hempel,
 B.-Bezirksschriftführer.

Unseren und den auswärtigen Mitgliedern zur gefl. Nachricht, dass sich unsere Geschäftsstelle jetzt Trompeterstrasse 10, p. bei Herrn Arthur Hempel i. F.: Freisleben & Hempel befindet und bitten wir, alle den Bezirk Dresden betreffenden Zuschriften etc. dorthin zu richten.

Mit Sachsen Heil!

Die Bezirksvorstandschaft

J. H. Papsdorf
 B.-Bez.-Vertr.

Arthur Hempel
 B.-Bezirksschriftführer.

Allen auswärtigen Vereinen und Bezirken hiermit die ergebene Mittheilung, dass wir für 1893 folgende Touren ausgeschrieben haben und bitten wir um Angabe ihrer Festdaten, damit wir uns darnach richten können. Die Ausfahrten finden statt nach: Wilsdruff-Freiberg, Riesa, Bautzen, Schandau, Oschatz, Grossenhain.

Wilh. Schmidt
 Bezirksfahrwart.

Paul Freisleben
 Ortsfahrwart.

Zum Grossen Sportfeste.

Allen auswärtigen Mitgliedern zur gefl. Nachricht, dass wir zur besseren Beherbergung der Gäste einen Wohnungsausschuss gebildet haben und bitten wir, uns Ihre Betheiligung rechtzeitig anzumelden, da voraussichtlich die Bundeshotels sehr stark besetzt. Die Geschäftsstelle befindet sich Trompeterstr. 10 p.

Paul Freisleben
 Vors. d. Wohnungsausschusses.

1. Pflichtübungen für die Meisterschaft von Europa im Kunstfahren auf dem hohen Zweirad.

1. Freihändig fahren, linkes Bein auf die Lenkstange heben, dasselbe zurück auf das Pedal, rechtes

Bein auf die Lenkstange heben, dasselbe zurück auf das Pedal, hierauf beide Beine zugleich auf die Lenkstange heben und Absprung über dieselbe hinweg ohne Berührung derselben, Auffangen der Maschine.

2. Bei stehender Maschine von hinten in den Reitsattel springen, dabei stehenbleiben und ohne Gebrauch der Hände das rechte Bein über die Lenkstange schwingen, linksseitlich abspringen.

3. Im Reitsitz fahren, stehenbleiben und in der Richtung des Hinterrades einen Kreis nach links fahren, ohne das Hinterrad vom Boden zu heben, stehenbleiben und ebenso einen Kreis nach rechts fahren. Hierauf nach rückwärts anfahren, freihändig fahren ohne anfassen der Lenkstange, nach hinten abspringen und darauf folgendem Aufhalten der Maschine am Rücken.

4. Fahren im Reitsitz, wenden zum Reitsitz rückwärts und in dieser Stellung Achte fahren.

5. Bei rollender Maschine, von der linken Seite Sprung zum Damensitz rechts. Voltigé nach rückwärts zum Damensitz links ohne Berührung des Rückens und des Auftritts.

6. Bei rollender Maschine von der rechten Seite in den Damensitz und stehenbleiben, hierauf anfahren, durch gleichzeitiges Heben beider Beine über die Lenkstange zum Damensitz links übergehen und stehenbleiben und wiederanfahren.

7. Aus dem Reitsitz durch Schwung mit beiden Beinen zugleich zum Stand auf dem Sattel, zurück in den Damensitz rechts, freihändig fahren und durch Schwung des linken Beines über die Lenkstange in den Reitsitz, hierauf durch Schwung des rechten Beines über die Lenkstange, Damensitz links, anfassen der Lenkstange und Absprung nach rechts, durch Schwung beider Beine zugleich nach rückwärts, ohne Berührung des Rückens und des Auftritts.

8. Freihändig fahren, stehenbleiben nach links, abfahren, stehenbleiben nach rechts und anfahren.

9. Bei gewöhnlichem Reitsitz mit gehobenem Hinterrad einmal auf der linken Hand die Bahn langsam umfahren.

10. Die linke Hand am Griff, die rechte Hand auf dem Sattel, der linke Fuss auf dem Pedal, der rechte Fuss frei in dieser Stellung eine Achte fahren, hierauf den Reitsitz einnehmen und bei stillstehender Maschine vom rechten Pedal absteigen.

Von vorstehenden Uebungen werden vom Preisgericht 5 Uebungen zum Wettbewerb ausgelost und den Bewerbern bei Beginn des Fahrens bekannt gegeben.

2. Pflichtübungen für die Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem Niederrad.

1. Ohne Anfassen der Lenkstange auf dem Zirkel und darnach Achte fahren.

2. Fahren im gewöhnlichen Reitsitz in der Richtung nach dem Hinterrade.

3. Im verkehrten Reitsitz freihändig vorwärts fahren.

4. Vom Reitsitz aus übergehen zum Fahren mit dem Rücken gegen die Fahrriechung, darnach wieder Uebergang zum Reitsitz.

5. Aufsprung von links zum Damensitz rechts mit geschlossenen Füßen, Schwung zum Damensitz links, darnach Abschwung zum Stand rechts

6. Ohne Benutzung des Sattels mit rechter Hand am Griff Achte fahren.

7. Aus dem Reitsitz, Schwung zum Stand mit beiden Füßen auf den Sattel.

8. Im Seitenhang mit linkem Fuss auf dem rechten Pedal, nach links Zirkel fahren.

9. Von stillstehender Maschine aus ohne Benutzung des Sattels abfahren.

10. Aufstieg von vorn in die Pedale zum Stand vor der Lenkstange und in der Richtung des Vorderrades auf dem Zirkel fahren.

Die Leitung der Concurrenzen liegt in den Händen des Herrn Bruno Wehlte, Dresden, von den 10 Pflichtübungen werden je 5 ausgelost, die den Concurrenten erst kurz vor Beginn des Fahrens mitgeteilt werden.

Die Herren Bewerber um diese beiden Meisterschaften werden höflich gebeten, bis spätestens den 1. April d. J. die selbstgewählten Uebungen an Herrn Bruno Wehlte einzusenden.

Sämtliche Concurrenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass schon im Interesse der rechtzeitigen Vollendung des Programms kein Zeitverlust entstehen darf.

Wir geben in Nachstehendem die Wettfahr-Bestimmungen, soweit solche in Betracht kommen, den Herren Concurrenten bekannt.

Die Grösse der Fahrfläche beträgt 12 Meter Breite und 16 Meter Länge.

Wettfahr-Bestimmungen.

Kunst- und Reigenfahren.

Fahrräder.

Bei Kunst- und Reigenfahren ist die Benutzung von Einrädern unter 110 cm oder Zweirädern unter 115 cm Raddurchmesser nur dann gestattet, wenn die Beinlänge des betreffenden Fahrens eine kleinere Maschine bedingt oder wenn dies in der Ausschreibung besonders angegeben ist.

Fahranzug.

Der vorschriftsmässige Fahranzug für Kunst-, Reigen- und Corsofahren besteht aus:

1. Kniehose mit langen Strümpfen oder langer eng-anliegender Tricohose.
2. Rock oder beim Kunstfahren Tricot mit langen Aermeln und anschliessend am Halse.
3. Schärpe aus Seide oder Gürtel.
4. Mütze bei Kunstfahren nach Belieben zu tragen. Fleischfarbene Anzüge sind nicht zulässig.

Anmeldungen.

Die Bewerber bei Kunst-, Reigen- und Corsowettfahren haben spätestens 3 Tage vor dem Wettfahren Angabe über Art und Höhe ihrer Maschinen zu machen, sowie bei Einzelfahren Beschreibung ihrer selbstgewählten Uebungen einzureichen, die geheim zu halten ist.

Uebungen für Einzelfahren.

Bei Einzelfahren hat jeder Bewerber fünf vorgeschriebene (Pflichtübungen) und eine Anzahl selbstgewählter Uebungen auszuführen.

Falls es sich nicht um eine Meisterschaft handelt kann von den Pflichtübungen Abstand genommen werden.

Falls der Ausschreibung gemäss die Benutzung des Einrades bei den selbstgewählten Uebungen gestattet ist, darf dasselbe nur soweit zur Verwendung kommen, als damit die Beherrschung des Gleichgewichtes auch auf dieser Radart zum Ausdruck kommt. Das Hauptgewicht der Vorführung ist auf das Zweirad mit Verwendung zum Zweirad- und Einradfahren bei vollständiger Maschine zu legen.

Pflichtübungen bei Einzelfahren.

Falls die Ausführung von Pflichtübungen verlangt wird, so haben die Veranstalter bei der Ausschreibung oder spätestens 14 Tage vor dem Wettfahren 10 Pflichtübungen, welche in allgemein verständliche Sportsprache

abgefasst sind, bekannt zu geben. Die Bevorzugung von Bewerbern durch frühere besondere Bekanntgabe der Pflichtübungen an Einzelne, macht die Ausschreibung für ungiltig. Diese Pflichtübungen müssen derart zusammengestellt sein, dass man durch ihre Vorführung ein Urtheil über die schulgerechte Ausbildung des Preisbewerbers erhalten kann.

Der Wettfahr-Ausschuss wählt aus den bekannt gegebenen 10 Uebungen in seiner ersten Versammlung fünf Uebungen aus und theilt dieselben den Gemeldeten erst kurz vor Beginn desfahrens mit.

Jede Pflichtübung ist den Preisbewerbern, bevor sie ausgeführt wird, vorzulesen.

Die Pflichtübungen kommen in abwechselnder Reihenfolge zur Ausführung, z. B. Uebung Nr. 1 wird zuerst von Fahrer Nr. 1, dann von Fahrer Nr. 2. u. s. w. ausgeführt, Uebung Nr. 2 von Fahrer Nr. 2 u. s. w. zuletzt von Nr. 1.

Zeitdauer der selbstgewählten Uebungen.

Die Gesamtausführung der selbstgewählten Uebungen darf bei Einzelfahren 6 Minuten und bei Gruppen- oder Reigenfahren 8 Minuten nicht überschreiten. Uebungen über diese Zeit hinaus ausgeführt, werden bei der Werthung nicht berücksichtigt.

Werthung.

Die Werthung der Uebungen geschieht durch die Preisrichter nach Punkten.

Werthung der Pflichtübungen.

Bei Werthung der fünf Pflichtübungen (im Einzelfahren) ist die musterhafte Durchführung, die schulgerechte, gewandte, schöne und sichere Ausführung zu berücksichtigen.

Es bedeutet:

- 0 Punkt = 0,
- 1 „ = ungenügend,
- 2 Punkte = wenig genügend,
- 3 „ = genügend,
- 4 „ = gut,
- 5 „ = sehr gut,
- 6 „ = ganz vorzüglich.

Mehr als 6 Punkte für eine Pflichtübung (bezw. 30 Punkte für sämtlich fünf) dürfen nicht gegeben werden.

Die Werthung bezieht sich auf Saalmaschinen.

Benutzt der Bewerber eine seiner Beinlänge entsprechende Strassenmaschine, so sind der Gesamtwertung 2 Punkte, benutzt er eine kleinere Strassenmaschine als seiner Beinlänge entspricht, so ist der Gesamtwertung 1 Punkt hinzuzufügen.

Werthung der selbstgewählten Uebungen.

Bei Werthung der selbstgewählten Uebungen dürfen gegeben werden:

- a) für sichere fehlerfreie Ausführung höchstens 5 Punkte
- b) „ Eigenartigkeit der Uebungen höchstens 5 „
- c) „ Schwierigkeit der Uebungen höchstens 5 „

Es bedeutet z. B.:

- 1 Punkt = Ausführung mit vielen Fehlern,
- 2 Punkte = „ „ wenigen Fehlern,
- 5 „ = „ ohne Fehler,

ferner

- 1 Punkt = wenig eigenartige Uebungen,
- 3 Punkte = viel „ „
- 5 „ = nur „ „

sowie

- 1 Punkt = nur leichte Uebungen,
- 3 Punkte = leichte und schwere Uebungen,
- 5 „ = nur schwere Uebungen.

Zwischenpunkte je nach Verhältniss.

- d) für kleine Strassenmaschine 1 Punkt,
 - e) „ grosse Strassenmaschine 2 Punkte,
- bei Reigenfahren:
- f) für 8 Fahrer. 1 Punkt,
 - g) „ 10 „ 2 Punkte,
 - h) „ 12 „ 4 „
 - i) „ Signal eines Nichtfahrenden. 1/2 Punkt,
 - k) „ Commando eines Mitfahres 1 „
 - l) „ Signal eines Mitfahrenden. 2 Punkte,
 - m) „ falls ohne jedes Zeichen und Com-
mando gefahren wird 3 „

Bei Werthung des Reigenfahren ist auf gleichmässige Abstände zwischen den einzelnen Fahrern und auf Richtung derselben zu sehen.

Bei Reigenfahren dürfen Uebungen, welche zu Gruppenfahren gehören, und bei Gruppenfahren solche, welche zu Reigenfahren gehören, nicht gewerthet werden.

Bei der Werthung ist wohl zu beachten, dass keine mehrfache Werthung erfolgt, die Anzahl der Fahrer wird unter f, g, h gewerthet, mithin dürfen die Anzahl der Fahrer nicht noch einmal an anderer Stelle, z. B. bei der Werthung von a, b, c berücksichtigt werden, oder das Commando i, k, l noch einmal bei e oder die Schwierigkeit e noch einmal bei der Ausführung a. Eine solche mehrfache Werthung wäre durchaus unrichtig.

Die Zeitdauer für die zu fahrenden Uebungen sind wie folgt festgesetzt:

Reigenfahren auf dem Hochrad für jeden Verein 8 Min.
Kampf um die Meisterschaft von Europa auf dem hohen Zweirad

Pflichtübungen je 8 Minuten.

Selbstgewählte Uebungen je 8 Minuten.

Kampf um die Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem niederen Zweirad

Pflichtübungen je 8 Minuten.

Selbstgewählte Uebungen je 8 Minuten.

Kampf um die Meisterschaft im Reigenfahren für jeden Verein 8 Minuten.

Die Pflichtübungen für die Hoch- und Niederradmeisterschaft werden vorher zu einer noch näher zu bestimmenden Stunde gefahren.

Bekanntmachung des Wohnungsausschusses.

Diejenigen Herren, welche beabsichtigen, das grosse Preiskunstfahren am 14. April in Dresden zu besuchen, werden gebeten, sich möglichst bald bei den Unterzeichneten anzumelden, damit rechtzeitig für gute und preiswerthe Wohnungen gesorgt werden kann.

Mit Sachsen-Heil!

Freisleben & Hempel,
Wohnungsausschuss.
A. Trompeterstrasse 10.

Radfahrer-Verein „Germania“ Dresden.

Die „Germania“, welche uns aus letzter Nummer unserer Zeitung noch sehr gut im Gedächtniss ruht, feierte am 21. Febr. in Meinhold's Sälen ihr III. Stiftungsfest und hatte sich eines recht zahlreichen Besuches des besseren Publikum's und der verbrüdereten Vereine zu erfreuen.

Die Aufführungen waren sämtlich gut gelungen, hervorzuheben sind das Duett des Frl. u. Herrn Zscheyge „Schau mir nur recht ins Gesicht“ und der Vogelhändler, sowie das Couplet „Der Gigerl“ von Herrn Zscheyge

und 2 Violinen Solos. Den vollsten Beifall fand das vom Mitgliede Herrn Zscheige geschriebene und von Mitgliedern der Germania aufgeführte Theaterstück „Der Fahrradhändler“ und erntete der Verfasser grossen Dank. Ein grosser Blumenkorb und ein Lorbeerkrantz wurden ihm überreicht. Den Schluss der Aufführungen bildete das Solokunstoffahren auf dem Niederrade von Herrn Flügel und das Duettfahren der Herren Flügel & Krause, beides Mitglieder der Germania. Hierauf begrüßte der Vorsitzende Herr Lehmann die Gäste in zündender Ansprache und überreichte bei dieser Gelegenheit Herrn Director Johannes Förster, welcher zum Ehrenmitgliede der Germania ernannt worden war, ein kostbar, in Metall ausgeführtes Ehrendiplom. Ein fröhlicher Ball, wobei auch die besseren Tänze, wie Hoftanz etc. mit auf dem Programm standen, hielt die Gesellschaft bis in die früheste Morgenstunde zusammen.

Hpl.

Radfahrer-Verein „Allemannia“ Pieschen.

Der Radfahrer-Verein „Allemannia“, wohl einer der jüngsten unserer Bundes-Vereine, feierte am 1. März in den köstlich decorirten Sälen des „Deutschen Kaiser“ in Pieschen, sein diesjähriges Gala-Saalfest und hatte sich eines vorzüglichen Besuches zu erfreuen. Ein Prolog eröffnete die Vorführungen, dann folgten drei von Mitgliedern exact auf Niederrädern ausgeführte Reigen. Ferner das fahrende Reck und der Schleifenraub. Das humoristische Radfahren musste ausfallen, dagegen zeigte der kleine Oelmann, Sohn eines Vereinsmitgliedes, was er als Kunstfahrer auf dem Hoehrade leistete; zwei Medaillen in Form zweier grossen Zuckerdüten war sein Lohn. Auch der Weltmeisterschaftsfahrer Herr Gustav Marschner, trat an diesem Abende 3 Mal auf und konnte man hierbei seine besten und neuesten Tricks bewundern. Im Auftrage der Vorstandschaft des S. R. B. begrüßte der Bezirksvertreter Herr Papsdorf die Allemannen, dankte für deren Einladungen, sprach sein Lob über das rege Vorankommen aus und andete mit einem 3fachen Sachsen-Heil auf das Weiterblühen und Gedeihen der „Allemannia“. Ein grossartiger Ball bis früh 3 Uhr schloss das Fest und wohl niemand ist ohne das Bewusstsein, selten ein so schönes Fest erlebt zu haben, weggegangen.

„Sachsen-Heil der Allemannia“.

Hpl.

Bezirk Leipzig.

Die zahlreich besuchte Bezirksversammlung vom 9. März 1893 wurde um 9 Uhr eröffnet.

Nachdem der Vorsitzende Herr Möller die Anwesenden begrüßt und der Schriftführer das Protokoll der letzten Bezirks-Versammlung verlesen hatte, theilte Ersterer der Versammlung mit, dass ihm vom Bundesverein „Radfahrer-Verein Sturmvogel in Wurzen“ die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden sei; er drückte mit warmempfundnen Worten seinen Dank für die ihm gewordene Ehre aus und forderte die anwesenden Mitglieder des Bezirk Leipzig auf, mit ihm das Glas zu ergreifen und mit einem 3fachen Sachsenheil auf das Blühen und Gedeihen dieses ihm lieb gewordenen Vereins ihren Schoppen zu leeren.

Hierauf erstattete der Vorsitzende Bericht über die

- 1) vom Radfabrer-Verein „Sturmvogel“ in Wurzen am 26. Februar e.
- 2) vom Radfahrer-Verein „Windsbraut in L.-Sellerhausen am 4. März e. und
- 3) vom Verein Leipziger Radtouristen am 8. März e. veranstalteten Festlichkeiten, und betont, dass der Sachsenbund an allen drei Festen sich zahlreich theiligt habe; er brachte den drei Sportvereinen ein dreifaches Sachsenheil, in welches die Versammelten kräftig einstimmten.

Sodann wurde über die vom Bezirks-Fahrgart

Herrn Böttcher gemachten Vorschläge bezüglich der nächsten Ausfahrten berathen und beschlossen:

- 1) Sonntag, d. 12. März Nachmittags 2 Uhr nach Taucha (Gute Quelle). Sammelplatz Johanniskirche.
- 2) Donnerstag, den 16. März Abends 8 Uhr nach Markranstädt (Gute Quelle). Sammelplatz Lutherkirche.
- 3) Sonntag, den 19. März Vorm. 8 Uhr nach Wurzen. Sammelort: Johanniskirche.
- 4) Donnerstag, den 30. März, Abends 8 Uhr, Sandberg, Sammelort: Lutherkirche.
- 5) Charfreitag, den 31. März Nachmittags 1 Uhr nach Borna. Abfahrt von der Peterskirche.
- 6) Ostern: I. u. II. Feiertag, den 2. u. 3. April, Vormittags 6 Uhr über Borna, Penig, (Mittagspause), Limbach nach Chemnitz. Abfahrt von der Peterskirche.

Auf allgemeinen Wunsch wurde noch beschlossen, ab 1. April die Bezirksversammlungen wie im vorigen Jahre während der Sommermonate nur allmonatlich abzuhalten und sodann die Versammlung geschlossen.

Mit Sachsen-Heil!

Der Bezirks-Vorstand

Max Möller,
Bez.-Vertreter.

Richard Neubauer,
Bez.-Schriftführer.

Verein Sächsischer Radtouristen zu Leipzig.

Bundesverein des S. R. B.

Am 15. März gründete sich in Leipzig der „Verein Sächsischer Radtouristen“. Sämmtliche Vereinsmitglieder traten dem S. R.-B. bei, soweit sie demselben nicht bereits schon angehörten. Der Vereinsvorstand wurde gewählt wie folgt:

Vorsitzender: Fritz Löhmann,
Schriftführer: Hugo Köhler,
Zahlmeister: Albert Schröder,
Fahrgart: Otto Mothes.

Vereinsabend jeden Donnerstag in der Gastwirthschaft Bürgergarten, Brüderstrasse. Gäste willkommen!
Mit kameradschaftlichem Sachsen-Heil!

Verein Sächsischer Radtouristen.

Bezirk Chemnitz.

Ortsverein Chemnitz.

Jeden Mittwoch Zusammenkunft im Bundes-Hotel „Stadt Nürnberg“
Emil Schmidt,
B.-O.-Vertreter.

Bezirk Penig.

Für April werden folgende Bezirksfahrten hiermit festgesetzt:

2. April (1. Osterfeiertag), Begrüssung des nach Chemnitz durchfahrenden Bezirks Leipzig, Rathskeller 11 Uhr.

3. April (2. Osterfeiertag), Fahrt nach Chemnitz. Allgemeine Zusammenkunft der Bundeskameraden, Abfahrt früh 7 Uhr vom Gasthof zur grünen Linde.

16. April (Sonntag). Penig, — Burgstädt — Taura — Schweizerthal — Lunzenau — Penig. Abf. früh 7 Uhr vom Gasthof zur grünen Linde.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht mit kameradschaftl. Sachsen-Heil!

Theodor Schneider, Bezirks-Fahrgart.

Bezirk Wurzen-Grimma.

Ausserordentliche Bezirkshauptversammlung

Sonntag den 9. April Nachmittags 2 Uhr in der Bundesgastwirthschaft „Bürgergarten“ in Wurzen.

T.-O.: Neuwahl des Gesamt-Bezirksvorstandes.

Im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des Bezirks ist die Theilnahme und das Erscheinen aller Bezirksmitglieder nothwendig.

Mit Sachsen-Heil! I. V. des Bezirksvorstandes
Der Bundesvorstand.

Veranstaltungen von Bundes-Bezirken, Bundes-Vereinen,
und befreundeten Vereinen.

| | | | | |
|-------------------------|--|--|--|------------------------------------|
| Chemnitz | 2. u. 3. April Osterfest | Allgemeine Zusammenkunft der B.-Mitglieder | Sammelpunkt Bundes-Hotel Stadt Nürnberg | Veranstaltet vom Bundesvorstand |
| Plagwitz-Lindenu | 5. April Abends 8 ¹ / ₂ Uhr | Monats- Versammlung bezw. Ausfahrt | Bundes Gastwirthschaft Bamberger Hof | Ortsverein Plagwitz-Lindenu |
| Wurzen | 9. April Nachm. 2 Uhr | Ausserordentliche Bezirks- Versammlung | Bundes- Gastwirthschaft Bürgergarten | Bundesvorstand |
| Leipzig | 12. April | Stiftungsfest | Eldorado | Radfahrer-Verein Wanderer |
| Dresden | 14. April Abends 7 Uhr | Grosses Preis- Kunsthahren. | Gewerbehaus | Bezirk Dresden. |
| Leipzig | 20. April Abends 9 Uhr | Bezirks- versammlung | Bundes- Gastwirthschaft Alte Burg | Bezirk Leipzig |
| Pieschen | 11. Mai Himmelfahrt | Bannerweihe, grosser Corso | Bundes- Gastwirthschaft Deutscher Kaiser | Radfahrer-Verein Alemannia |
| L.-Plagwitz | 29. März | Uebungen im | Bundes-Gasthof Plagwitz | Jugendklasse |
| | 5. April | Reigenfahren | | |
| | 12. April | | | |
| | 26. März | | | |
| | 31. März | Ausfahrten früh 8 Uhr | Versammlung Bundes-Gasthof Plagwitz | Jugendklasse |
| | 2. April | | | |
| | 9. April | | | |

Renntage.

| Ort. | Tag. | Art. | Veranstalter. |
|--------------------|---------------|--------------------------------------|-------------------------------------|
| Leipzig | 30. April | Vereins-Wettfahren | Bundesclub „Schwalbe“ |
| „ | 14. Mai | Frühjahrs-Wettfahren | Verein „Sportplatz“ |
| „ | 9. Juli | Sommer-Wettfahren (international) | „ „ |
| „ | 27. August | 12 Stunden Dauerfahren | „ „ |
| „ | 17. September | Herbst-Wettfahren | „ „ |
| Coburg | 21. Mai | Frühjahrs-Wettfahren | Radler-Verein |
| Halle a. S. | 4. Juni | „ „ | Bicycle-Club |
| Cottbus | 4. Juni | „ „ | Rennverein |
| Nordhausen | 11. Juni | „ „ | Radfahrer-Verein |
| „ | 10. September | Herbst-Wettfahren | „ „ |
| Berlin | 7. Mai | Frühjahrs-Wettfahren | } Verein für Velocipedwettfahren |
| „ | 22. Mai | „ „ | |
| „ | 2./3. Juli | Internat. Sommer-Wettfahren | |
| „ | 3. September | Herbst-Wettfahren | |
| „ | 24. September | „ „ | |
| Wien | 29. Juni | Dausradfahrt Wien-Berlin | D. R.-B., A. R.-U., S. R.-B. |

Der „Schweizerische Veolsport“ theilt in seiner letzten Nr. vom 17. März mit, dass das 6. Bundeswettrennen, welches der S. V. B. in diesem Jahre in Thun abzuhalten gedachte, dort nicht stattfinden kann, da die nothwendige Renovation der Thuner Bahn die ins Auge gefassten Kosten so erheblich steigern wird, dass auch bei einem günstigen Finanzergebniss des Festes ein grösseres Deficit in Aussicht steht. Der S. V. B. wendet sich nun an den gastfreundlichen Velo-Club in Zürich mit der Bitte um Veranstaltung des Rennens in den Mauern Zürichs und erwartet günstigen Bescheid.

Von der bestrenomirten Laternenfabrik **Beisser & Fliege** in Chemnitz sind in den letzten Jahren bei Beginn jeder Saison immer einige Neuheiten auf den Markt gebracht worden und auch in diesem Jahre bringt diese Firma wieder einige neue Modelle in Laternen, die von der Radfahrerwelt jedenfalls grösste Beachtung verdienen. Namentlich ist auf eine ganz neue eigenartige Ausführung aufmerksam zu machen, die an elegantem Aussehen und guter Leuchtkraft alles bisher Gebotene übertrifft. Die betr. Laternen, aus gemustertem Blech hergestellt, — eine Art Imitation für Aluminium — sind leicht im Gewicht, mit einer optisch geschliffenen Linse ausgestattet, mit guter Federung versehen und sind in 15 verschiedenen Mustern vor Nachahmung gesetzlich geschützt.

Auch die Trabant-Laternen obiger Firma sind bei allen Radfahrern längst beliebt geworden und werden solche alljährlich in grossen Massen auch nach dem Auslande versandt.

Die Firma **Beisser & Fliege** in Chemnitz bietet bekanntlich auch in allen sonstigen Artikeln für den Radsport laut ihrer reichhaltigen Preisliste eine grosse Auswahl, und wir wollen nicht verabsäumen, namentlich die Händlerschaft auf diese leistungsfähige Fabrik hiermit aufmerksam zu machen.

Was Terront gewinnt! Die Summe, welche für Terront als Sieger im 1000 Kilometerfahren herauskommt, beläuft sich auf frs. 12,500, wenn man den Gerüchten Glauben schenken darf. Der Einsatz betrug frs. 2500 Meyan, Direktor des Vélodrome soll Terront 5000 frs. in Aussicht gestellt haben; für das Fahren der Rudge-Maschine spendet der Vertreter des betreffenden Hauses frs. 2500, und die Herren Michelin frères geben frs. 2500, dafür, dass sich Terront der pneumatiques Michelin bediente. — Terront soll sich übrigens geüssert haben, dass er seine velocipedistische Laufbahn mit diesem Sieg als abgeschlossen betrachte, da er die feste Absicht habe, sich nie mehr an Konkurrenzfahrten zu betheiligen.

Per Bicycleette von Konstantinopel nach Frankreich. M. Guyot, Infanterie-Lieutenant in Montélimar (Frankr.) hat die Reise nach Konstantinopel unternommen, um von dort aus per Bicycleette durch die Türkei, Bulgarien, Serbien, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz nach Frankreich zurückzukehren.

Michaux, Erfinder des Pedales soll in Paris ein Denkmal bekommen. Die Association syndicale der velocipedistischen Zeitschriften hat das Projekt der Ausführung in die Hand genommen und ein Comité eingesetzt, das für Subscriptionen bemüht sein soll.

Was heisst Handicap? Antwort: Hand in der Kappe! Aber es heisst doch noch ganz was Apartes beim Wettrennen? Gewiss! und zwar bedeutet es gemäss einer guten Londoner Quelle: eine Vereinbarung, in Folge deren bei irgend einer Art von Sport (Wettspiel) angenommen wird, dass jeder Mitbewerber für den Gewinn mit den Uebrigen die gleichen Aussichten hat. Beim Pferderennen bezeichnet Handicapping die Zuerkennung von verschiedenen Gewichtsmengen für Pferde, welche verschieden sind durch Alter, Kraft u. Schnelligkeit, um dadurch dieselben so viel als möglich zu einer

Gleichheit zu bringen. Bei anderen Wettspielen sucht man diese Gleichheit durch früheres oder späteres Beginnen zu erreichen. Aber woher das „Hand in der Kappe“, welches dem Begriff zu Grunde liegt? Darüber lautet die Erklärung wie folgt. Das alte ursprüngliche Handicapspiel ist wesentlich verschieden von seinem heutigen Begriff beim Rennsport; da es fast ganz veraltet ist und fast nur noch von Herren in Irland geübt wird nach Jagd- und Pferderennen-Diners, wenn der Wein schon reichlich geflossen ist, verdient es wohl eine besondere Beschreibung. Es wird von drei Personen gespielt in folgender Weise: A. wünscht etwas zu empfangen, was dem B. gehört, beispielsweise sein Pferd, und bietet als Herausforderung dafür seine Uhr an. B. geht darauf ein und C. wird gewählt zum Handicapper, um die Abschätzung zu machen, d. h. um die Geldsumme zu nennen, welche der Besitzer des minderwerthigen Gegenstandes dem des höherwerthigen darauf zahlen soll. Die drei Betheiligten, A., B., C. geben jeder einen Betrag als Einsatz, und dann macht der Handicapper seine Abschätzung, so ist der Tausch zwischen Pferd und Uhr fertig, und der Handicapper gewinnt und zieht die Einsätze, wenn keiner von beiden mit der Schätzung zufrieden ist. Wenn aber A. zufrieden ist und B. nicht, oder umgekehrt, so gewinnt die Einsätze Derjenige, welcher sich zufrieden erklärt hat. Demzufolge ist es die Aufgabe des Handicappers, seine Schätzung so zu machen, dass der Herausforderer wie der Herausgeforderte der gleichen Meinung sind, und für diese seine Stellung ist immerhin schon ein höherer Grad von Einsicht und Schlaueit erforderlich. Wenn nun die Aufforderung, wie gesagt, gemacht wurde, bei welcher es sich um A.'s Uhr und B.'s Pferd handelt, so steckt jeder von beiden seine Hand in eine Kappe (oder in einen Hut oder in seine Tasche) und C. macht dann seine Schätzung, was er absichtlich in einer so raschen und complicirten Manier wie irgend möglich thut. So sagt er, nach scherzhafter Uebertreibung der verschiedenen ausgezeichneten Eigenschaften der in Frage stehenden Objekte, beispielsweise: „Der Besitzer der vorzüglichen goldenen Ankeruhr soll geben dem Besitzer des edelblütigen braunen Pferdes „Fliegdahin“ die Uhr und fünfzehn halbe Kronen, sieben Kronen, achtzehn halbe Guineen, hundertundvierzig Groten, dreizehn Sovereigns, neunundfünfzig Pence, siebenzehn Schillinge und dreiundsechzig Farthings. Hände heraus, meine Herren!“ A. und B. müssen sofort ihre Hände herausziehen und offen zeigen. Ist in den Händen Beider Geld, so sind sie einverstanden, und die Schätzung ist anerkannt: ist kein Geld in Beider Händen, so sind sie auch einverstanden, aber die Schätzung ist verworfen. Ist nur in einer Hand Geld, so sind sie nicht einverstanden, und die Schätzung ist „ab“, der Einsatz wird eingezogen, wie schon angegeben. Oft genug ist weder A noch B rasch genug in seinem Kopfrechnen, um den Angaben des Handicappers zu folgen, und da er nicht augenblicklich die Summe der verschiedenen Beträge der Schätzung weiss, zieht er es vor, davon „ab“ zu sein und zieht deshalb kein Geld! In diesem Falle zieht der Handicapper die Einsätze, und somit liegt der Grund für seinen möglichst complicirten Schätzungsausspruch auf der Hand. Hat einmal bei einem solchen Gelage das Handicapping begonnen, so wird es als sportsmanwidrig angesehen, eine Herausforderung abzulehnen. Auf solche Weise werden, wenn die Morgenstunden herangekommen sind und die Spässe lebhaft und ausgelassen geworden, Röcke, Stiefeln, Westen, selbst Hemden gehandicapt und ausgewechselt inmitten einer unbeschreibbaren Scene. Das ist der wahre ursprüngliche Handicapp. Abgesehen von dem für die Pferderennen bereits feststehenden Begriff wird neuerdings derselbe auch vielfach für rein geschäftsmässige Verständigung aller Art angewendet und ist schon über die Kreise der Wettspiele weit hinausgedrungen und eingebürgert.

Räthsel-Ecke



Auflösung des Räthsels in Nr. 6
Isolde — Ukas — Gans —
Eviva — Nagel — Dänemark.
 Jugend-Klasse

Richtige Lösungen gingen ein von:

Leipzig: Eugen Serbe, Otto Schenck, Helene Klein, R. Krüger, Elisabeth Bennowitz, Anna Böttcher, Hugo Wilhelm, A. Teichmann. Chemnitz: Florian Wendler.

Buchstaben-Räthsel.

Für die richtige Lösung ist uns ein Preis im Werthe von Mk. 10.— zur Verfügung gestellt worden, welcher durch Auslösung gewonnen wird.

Mit **S** findest du's bei Arbeitsleuten
 Mit **F** solls Käufliches bedeuten
 Mit **T** ist es ein Stück vom Ganzen
 Gehts mit **St** drückt dich der Ranzen
 Weisst du mit **B** dich anzustrengen
 Wirst du mit **K** Geschlossnes sprengen
 Mit **H** giebt es getreulich Kunde
 Von jedes Radlers froher Stunde.

Der Gewinn für die Lösung des Distichon v. Nr. 5 fiel auf Herrn H. Stümpel-Leipzig.



Inserate.

Wir bitten die geehrten Mitglieder des S. R. B. sich bei Anschaffungen streng nach den in unserer Bundeszeitung enthaltenen Anzeigen richten zu wollen und unbedingt diejenigen Geschäfte zu bevorzugen, die in unserer Zeitung ankündigen.

Es bedeutet eine Missachtung unserer Zeitung wenn eine Firma sich weigert in unserer Zeitung ihre Erzeugnisse anzubieten — aber es giebt ein einfaches Mittel diese Firmen zu zwingen auch unserer Zeitung Anzeigen zu überweisen und dies lautet:

Jedes Mitglied des S. R. B. muss beim Kaufe irgend eines Gegenstandes zum Sportgebrauche verlangen, dass die betreffende Firma auch in unserer Zeitung ankündigt!

Bestes Schmiermittel
Fahrrad-Oel Ia.
 per Kilo Mk. 1,50.
 Postversand in Blechflaschen v. 1 Ko. an
E. J. Bauer, Radebeul-Dresden.

C. Theod. Müller

Bundesmitglied
 Windmühlenstr. 42 **LEIPZIG** Hainstrasse 10.

Zu Fabrikpreisen.

Specialität:

Radfahrerhosen,
 fertig und nach Maass,
Radfahrerhemden,
Radfahrerstrümpfe.

Emil Schade, Lausigk
Fahrrad-Handlung und Reparatur-
Werkstatt.

Umänderung von Fahrrädern.
Eigene Emailiranstalt.
 Fachmännische Ausführung zu anerkannt billigen Preisen.

Adler-Fahrräder

empfiehlt

Hermann Kaniss, Wurzen i. S.

Wilhelm Vogt

Blücherstr. 47 **LEIPZIG** Blücherstr. 47

empfiehlt seine durch ihre Schönheit und sorgfältigste Ausführung, sowie leichten Gang rühmlichst bekannten

Hinze-, Kaiser- u. Wenham-Fahrräder
 und sämtliche Fahrradutensilien.

Preislisten gratis und franco!

Eigene gut eingerichtete
Reparaturwerkstatt.

Radfahr-Humor u. Radfahr-Chronik.

Reich u.
 gediegen
 illustriert.



Jährlich
52
 Nrn.

Abonnementspreis (ab 1. April) 1/2jähr. 5 Mark;
 1/1jähr. 10 Mark. Ausland: 60 Pfg. Portozuschlag per
 1/2 Jahr. Erscheint jeden Sonntag. Vorzügliches
 Insertions-Organ. Offizielles Organ hervorragender
 Clubs. Internationale Verbreitung.
 Adresse: **Radfahr-Humor München.**

Leipzig Steckner-Passage

Louise Schenck

Putz- und Modewaaren-Geschäft

empfehlen ihre reiche Auswahl eleganter Damen- und Kinderhüte, seidene Bänder, Schleier, Blumen, Federn etc., sowie sämtliche Ballartikel. Ferner Parfümerien- und Toiletteseifen.

Aufmerksamste Bedienung, billige Preise.

Pariser und Wiener Original-Modellhüte

zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf.

Strumpfwaaaren-Fabrik

F. R. Bergelt

Wittgensdorf bei Chemnitz

liefert bisher noch nie gebotene

Radfahrer-Strümpfe

in Wolle und Flor, (waschecht, starke Wade und elastischer Schluss).

Vertreter gesucht

Zu Sportanzügen

empfehle Stoffe rein Naturwolle grau und braun per Meter *Mk. 5—6,50*

tragecht und garantirt beste Haltbarkeit ferner blaue Cheviots per Meter *3—6 Mark.*

Muster gratis und franko.

Werner Rosenberg

L.-Plagwitz, Turnerstrasse 4.

Otto Gottwald

Bautzen (Sachsen)

Dresdner Strasse Nr. 2

fabrizirt als Spezialität

Trikotanzüge für Radfahrer

Jackets, Kniehosen mit Reitbesatz, lange Hosen, Hemden, Tricots für Touren- und Rennfahrer, Strümpfe, Gamaschen, Socken, Mützen u. s. w.

Preisliste kostenfrei.

Conditorei u. Café Hoffmann

Leipzig, Schützenstr., neben dem Kaiserhof.

Täglich 3—5 Uhr Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes anzutreffen.

Alte Burg.

Bundes-Restaurant.

Leipzig, Pfaffendorferstrasse 1.

Täglicher Verkehr von Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Pschorr-, Culmbacher- u. Vereinslagerbier. **Frohn.**

Hiemann's Bierhaus

Leipzig

Plagwitzerstrasse 43.

Bier vom Fass grossartig.

Rendezvous der Sportsossen des S. R. B.

RICHARD VOIGT

Neukirchhof 2 I Leipzig Neukirchhof 2 I

ist die beste Bezugsquelle für

Feine Herrengarderobe.

Radfahrer-, Reise-, Gesellschafts- und Sportsanzüge nach Maass in bester Ausführung.

Frack-Leih-Institut.

Hempels Radfahrerstoff ist in allen Farben bei mir zu haben.

Aug. Witzke

Leplaystr. 5 LEIPZIG, Leplaystr. 5,

Schneidermeister

empfehlen sich den geehrten Sportscollegen zur Anfertigung elegantester Herrengarderobe.

Neuheiten in Stoffen aller Art stets am Lager.

Aufmerksamste und beste Bedienung.

Josef Ullrich

Leipzig-Plagwitz

Mühlenstr. No. 27.

Specialität: Das Stammglas des sächsischen Radfahrers

mit dem Bundeszeichen und der Bundesdevise.

Auskunft über Leistungsfähigkeit ertheilt der Ortsverein Plagwitz-Lindenau.

Friedrich Mucha, Sattlerei

Leipzig-Plagwitz Zschocherschestr. 63

Einzig! Einzig!

Die praktischste Tasche

für den Radfahrer, an jedem Rade leicht anzubringen.

Reines Rindleder, als Handtasche, Tornister etc. zu verwenden, nach Angaben grosser Tourenfahrer gebaut.

Rühmend anerkannt. Preis nur M. 7.

Hôtel Stadt Nürnberg

Bundeshôtel Chemnitz

Neustädter Markt

ganz nahe am Bahnhofe

Jeden Mittwoch Abend

Zusammenkunft des Ortsvereins S. R.-B.

Hôtel Preussischer Hof

Berlin, Königgrätzer Str. 114/115

gegenüber dem Anhalter Bahnhof.

Solide Preise. — Vorzügliche Betten.

Besucht und bestens empfohlen von Mitgliedern des Sächsischen Radfahrerbundes.

Inhaber: FRITZ NATHO.

Schützenhaus Limbach in Sachsen
Bundesgastwirthschaft

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, den geehrten hiesigen und auswärtigen Sportsgenossen meine Restaurations-Localitäten mit grossem Saal und prachtvoll gelegenen Garten zu empfehlen.

Mit ff. Bieren und vorzüglicher Küche bestens aufwartend, zeichnet mit sportlichem Sachsen-Heil!

Emil Pölitz.

Wachsmuth's
Hôtel du Nord

Bundes-Hôtel Leipzig

10 Blücherstrasse 10.

Den Herren Radfahrern bestens empfohlen.
Anerkannt gute Küche, vorzügl. Biere u. Weine.

Mässige Preise.

Obst & Wolf

Seb. Bachstr. 32 Bierhandlung Seb. Bachstr. 32

Fernsprecher No. 2339, Amt II.

Empfehlen ihre vorzüglich gut gepflegten Flaschenbiere:

| | | |
|---|---|------|
| 8 Fl. Pale Ale (Bass & Co., Limited-London) | 3 | Mark |
| 8 „ Porter Extra Stout | 3 | „ |
| 16 „ Freiherrl. v. Tuch. Exportbier | 3 | „ |
| 16 „ Echt Kulmbacher do. | 3 | „ |
| 16 „ Echt Münchner Spatenbräu | 3 | „ |
| 20 „ Bayrisch Schankbier | 3 | „ |
| 26 „ Crostitzer Lagerbier | 3 | „ |
| 28 „ Naumann'sches Lagerbier | 3 | „ |
| 28 „ Vereins-Lagerbier | 3 | „ |
| 28 „ Lagerbier von F. A. Ullrich | 3 | „ |
| 28 „ Zerbster Bitterbier | 3 | „ |
| 28 „ Thüringer Weizenbier | 3 | „ |
| 28 „ Echt Berliner Weissbier | 3 | „ |
| 28 „ Gose von Nickau & Comp. | 3 | „ |
| 48 „ Einfaches Tafelbier. | 3 | „ |

Seidel & Naumann's Fahrräder



nehmen in der gesammten Fahrradbranche in Bezug auf die Ausführung und Leistungsfähigkeit den ersten Rang ein. Als Beweis dafür dienen die damit in letzter Saison erzielten grossartigen Erfolge und der von Jahr zu Jahr steigende Absatz.

Selbst die englische Concurrrenz konnte nicht umhin, S. & N. Fahrräder bei der jüngsten „National Cycle Show“ in London als Fabrikat erster Klasse anzuerkennen.

Sämmtliche 93er Modelle mit Voll-, Kissen- u. Pneumatikreifen stets auf Lager.

Allein-Verkauf für Dresden:

H. Niedenfür, Wallstrasse 14.



A. Glöckner, Görlitz,

Phönix-Fahrrad-Werk

Lager in Leipzig

Jul. Döring

Promenadenstr. 24.

Das bekannte, Stahlrad' schreibt über unsere Tricot-Anzüge (in Folge ihrer Elastizität und Luftdurchlässigkeit nach einem Urtheile des nicht minder bekannten Herrn Ludwig Lamer in Nr. 6, Seite 102, d. R.-Z., **die einzig richtige Bekleidung für Radfahrer**):

„Wir sind überzeugt, dass Jeder, der einmal einen Versuch mit Fabian's gestrickten Woll-Anzügen gemacht hat, sofern er eine Concurrrenz in der Qualität gelten lässt, immer wieder gern darauf zurückgreifen wird.“

Gebrüder Fabian, Bautzen, Sachsen.

Neu aufgenommen: Pump-Hosen. — Preisliste unentgeltlich! Wiederverkäufern und Vereinen: Rabatt. Vertretern: Provision.